

Wilhelmshavener Bürgervereinigung ist glücklich über das große Bürgervotum zur Standortfrage



Die WBV begrüßt es, dass die Einwohnerbefragung von so vielen Bürgerinnen und Bürger genutzt wurde, in den Diskussionsprozess zur neuen Stadthalle eingebunden zu werden. Seit 2011 verfolgt man diese Form der politischen Meinungsbildung durch die Bevölkerung zu wichtigen Themen in der Stadt. Bei einer Beteiligung von 41,8 Prozent liegt man damit fast im Bereich einer Kommunalwahl. Dieses zeigt auf, wie interessiert die BürgerInnen waren und dass das Regieren von oben nun der Vergangenheit angehört.

Als Initiatorin der Einwohnerbefragung freuen sich die WBV und insbesondere der Arbeitskreis Stadtentwicklung der Bürgervereinigung, dass die Bürgerinnen und Bürger ein klares Votum abgegeben haben. Das Ergebnis gegen den Standort Banter See und für den bisherigen Standort Grenzstraße sollte jetzt auch entsprechend politisch bearbeitet werden. Eine neutrale Aufbereitung des Fragebogens zur Einwohnerbefragung wäre allerdings wünschenswert gewesen. So entstand durch manch "erläuternden Satz" der Eindruck, dass die Stadtverwaltung weniger an einem Meinungsbild der Bevölkerung interessiert war als an ihren eigenen Interessen.

Gemäß Bewertung der Experten des Arbeitskreises Stadtentwicklung der WBV könnte mit einer Sanierung und Umgestaltung der bestehenden Stadthalle ein qualitativer Zustand erreicht werden, um einen Zeitpunkt von 3 bis 5 Jahren bis zu einem Neubau „abzudecken“.

Eine wesentliche Fragestellung muss aber auch sein, welchen Beitrag eine neue oder neugestaltete Stadthalle für ihr Umfeld leisten kann und soll. Am Standort "Grenzstraße" würde sich mit einer architektonisch aufgewerteten und neu belebten Stadthalle sicherlich ein Impuls für eine positive Entwicklung der umliegenden Bereiche (z.B. Fußgängerzone Grenzstraße) ergeben. Der aktuelle Stadthallenkomplex bietet Potenziale und Qualitäten, die aufgrund des heutigen Erscheinungsbildes und des baulichen Zustands schnell übersehen werden.

Die WBV wird in der Ratssitzung im März zusammen mit der CDU einen Antrag stellen, dass die Verantwortlichen der Stadtverwaltung, GGS und Feuerwehr mit einem erfahrenen Ingenieur für Brandschutz die nächsten Monate aktiv daran arbeiten, um eine Weiterführung der Stadthalle über den Jahreswechsel hinaus zu ermöglichen. Wenn die Möglichkeit besteht mit überschaubaren Kosten die aktuellen Brandschutzrichtlinien umzusetzen, sollen die verbleibenden Monate in diesem Jahr genutzt werden, um diese Gewerke auszuführen und damit die Fortführung für die nächsten Jahre ermöglicht wird.

Um die bestmögliche langfristige Lösung zu erarbeiten, die auch für den städtischen Haushalt finanzierbar wäre, soll in diesem Jahr ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben werden, wie der Standort Grenzstraße langfristig entwickelt werden könnte. Der Standort Sportforum dient dabei, sollte eine optimale Lösung am derzeitigen Standort nicht möglich sein, als einzige Alternative. Wichtig ist und bleibt dabei aber die aktuelle finanzielle Lage der Stadt.

Nach Meinung der WBV sollte der Rat weiterhin beschließen, dass am Standort Banter See keine Stadthalle gebaut wird. Somit wäre ein Bürgerbescheid zu diesem Thema nicht mehr nötig und entlastet entsprechend die Verwaltungsarbeit. Respekt und Anerkennung zollt die WBV auch ausdrücklich den Initiatoren des Bürgerbegehrens, die ebenfalls ein klares Votum zu diesen Themen erarbeitet haben.